

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 21: **Leib, Bewegung & Bau**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

gung umschrieben: Wenn man will, kann man auch die Fasnacht auf Bad Schönbrunn erleben, denn: «Alles hat seine Zeit! Fast ohne Unterbruch bestimmt die Bildungsarbeit unseren Jahresablauf. Feste sind uns eine willkommene Abwechslung.» Geplant ist auch ein Bibelseminar für junge Erwachsene, wobei man versuchen will, die eigene Identitätssuche mit Hilfe dieses alten Buches zu verstehen und zu fördern. Dann gibt es neben den Ehevorbereitungen Wochenende für Ehepaare (mit Kinderbetreuung).

### Ein Jugendhaus

«Suchen Sie für Ihre Jugendgruppe ein Haus?» fragt das Bad-Schönbrunn-Programm. Denn ab Mai 1980 wird die sogenannte «Alte Villa» für Gruppen bis 20 Personen zur Verfügung gestellt. Es sind mehrere Arbeitswochen für Jugendliche geplant, ausserdem Kurse. Das Thema: «Jugendzeit – schöne Zeit?» Zudem können junge Christen die Pfingsten auf Bad Schönbrunn erleben. – Wie Stefan Murmann erklärte, sieht Bad Schönbrunn «in der Jugendarbeit eine Aufgabe. Wir wollen sie vermehrt pflegen und aufbauen. Besonders in der Region suchen wir den Kontakt zu Jugendlichen, etwa über Gruppen in den Pfarreien. Für uns ist 1980 ein Probekommer. Wir möchten Jugendlichen einen Lebensraum schaffen, einen Platz anbieten.»

Bei den geistlichen Übungen (Exerzitien) sind Frauen, Priester, Ordensleute, Akademiker, Männer, Studierende, aber auch kleine gemischte Gruppen angesprochen. Unter dem Titel Glaubensfragen findet man eine Tagung über Teilhard de Chardin, der vor 25 Jahren gestorben ist. Dann einen Kurs mit dem Thema «Warum Christen glauben». Er wird die geplante, gleichnamige TV-Sendereihe vom Herbst 1980 für Gesprächsleiter vorbereiten.

Hinzuweisen ist auf mehrere Tagungen zu aktuellen Lebensproblemen: Jugendreligionen, Ausländerfrage, Depression als Krankheit unserer Zeit, Probleme alleinstehender Menschen, Wege zur persönlichen Identität und so fort. Breiten Raum nimmt sodann die Meditation ein. Unter anderem gibt es ZEN-Kurse. Bei den Gasttagungen kommt das Jahresthema des Fastenopfers zum Zug, ferner die Vorbereitung von Eltern und Kindern auf die erste Kommunion, Vaterfragen und manches andere.

Martin Stadler im «Vaterland»

## Leserbriefe

### Zur Rechtschreibreform

Sehr geehrter Herr Redaktor, es ist wohl Zeit, dass wir uns in der Schule der gängigen Rechtschreibung punkto Redezeichen der weiten deutschsprachigen Welt anpassen. Im Jahre 1941 trat ich aus dem Lehrerseminar. Allenthalben freuten wir uns Junglehrer, dass eine Rechtschreibreform bevorstand. Allenthalben also Freude, dass das Rechtschreibkreuz leichter zu tragen wäre. Heute, nach 38 Dienstjahren, muss ich leider feststellen, dass sich inzwischen in der Rechtschreibung praktisch nichts geändert hat – man spricht nur davon. Das Kreuz ist geblieben.

Da ein Lehrer auch gerne moderne Literatur liest, stellt er unschwer fest, dass bei allen grossen Verlagen sich eine Änderung vollzogen hat, die von den zuständigen Schulorganen nicht zur Kenntnis genommen worden ist: Das Anführungs- und Schlusszeichen bei direkten Reden sowie bei wörtlich wiedergegebenen Gedanken ist seit einigen Jahren abgeschafft. Nur in der Schule muss man sich mit diesen Zeichen noch herumplagen. Es ist immer wieder darauf hingewiesen worden, dass nicht die Lehrer, sondern die Buchdruckereien bestimmen würden, was an Rechtschreibreform realisierbar ist. Es ist darum an der Zeit, dass die Schule sich dieser kleinen Reform (Abschaffung der Redezeichen, die dem Schüler ohnehin recht viel zu schaffen machen) anschliesst. Es ist darum an der Zeit, dass an Aufnahmeprüfungen die Redezeichen nicht mehr verlangt werden – die Schulbücher werden dann schnell nachziehen. Es hat wirklich keinen Sinn, ein altes Requisite in der Schule zu antiquieren, das in der Praxis der deutschsprachigen Literatur nicht mehr existiert.

Konrad Bächinger,  
Lenggisrain 9, 8640 Kempraten

## Mitteilungen

### Kurse zur persönlichen und beruflichen Fortbildung

«Wachsen durch Entdecken, Erleben und Lernen» (WEEL) möchten wir unsern Kursteilnehmern ermöglichen. Die folgenden Kurse sind vorwiegend für Lehrer, die Kurse 1 und 3 aber für jedermann offen.

#### Kurs 1:

*Ich finde mich in Texten, Bildern und Gebilden wieder.*

Mit Hilfe verschiedener Methoden werden wir versuchen, mehr über uns selbst zu erfahren.

Kursort: Flums SG, Alemannenhaus.

Kursdaten: 2 Wochenende 26./27. Januar und 23./24. Februar 1980.

Teilnehmerzahl: max. 14.

Kurskosten: Fr. 200.– inkl. Übernachtung.

#### Kurs 2:

*Wie kann ich mich und Dich besser kennen lernen?*

Welches sind meine Möglichkeiten, meine Gewohnheiten, meine Grenzen? Wie gehe ich mit ihnen um? Was kann mir auf dem Weg zu mir selbst helfen? Was stört diesen Prozess?

Kursort: Wildhaus, Hotel Hirschen.

Kursdauer: 14. bis 18. April.

Teilnehmerzahl: max. 14.

Kurskosten: Fr. 240.– (Pensionskosten pro Tag: Fr. 42.–).

#### Kurs 3:

*Unsere Partnerschaft: Wo stehen wir?*

(ausgebucht)

#### Kurs 4:

*Von der lebendigen Gruppe zum lebendigen Unterricht*

Was ist «lebendiger Unterricht»? Was kann ich tun, damit das, was in meinen Schülern angelegt ist, wach wird? Wie kann ich das, was ich in der Gruppe erlebe, auf meine Klasse übertragen?

Wir werden versuchen, die Schwerpunkte gemeinsam zu finden und an dem zu arbeiten, was für uns wichtig ist.

Kursort: Wildhaus, Hotel Hirschen.

Kursdauer: 4. bis 8. August 1980.

Teilnehmerzahl: max. 16.

Kurskosten: Fr. 200.– (Pensionskosten pro Tag: Fr. 42.–).

#### Kurs 5:

*Soziales Lernen (Gruppenpädagogik) bei der Arbeit mit Texten*

Wie müssen wir im Unterricht mit und an Texten arbeiten, damit unsere Schüler angesprochen werden und bereit sind, zu antworten?

Ausgehend von Texten, die sich mit Problemen der Schüler (oder auch unsern) befassen, versuchen wir, einige Schritte weiterzukommen.

Kursort: Propstei Wislikofen AG.

Kursdauer: 6. bis 10. Oktober 1980.

Teilnehmerzahl: max. 16.

Kurskosten: Fr. 200.– (Pensionskosten ca. Fr. 40.–).

Kursleitung: Max Feigenwinter, Seminarlehrer, Sargans.

Anmeldung oder genauere Auskünfte:

Thérèse Feigenwinter, Guler, 7320 Sargans, Telefon 085 - 2 45 53.

#### **Vorschau auf Radio-Sendungen DRS II mit religiösen und lebenskundlichen Themen für Jugendliche (November–Dezember 1979)**

##### *Treffpunkt Welle 2*

(Kinder- und Jugendsendungen)

Montag, 5. November 1979, 17.30 Uhr (W. Donnerstag, 8. November 1979, 17.30 Uhr):

«Wie mag das wohl weitergehen?» Kinder lösen Probleme, von Jeannette Plattner (Thema: 5-Tage-Schulwoche, dafür weniger Ferien)

Donnerstag, 15. November 1979, 17.30 Uhr:

«Paulus – sein Leben und sein Wirken». Musical von Markus Hottiger (Daniel Schärer)

Montag, 10. Dezember 1979, 17.30 Uhr (W. Donnerstag, 13. Dezember 1979, 17.30 Uhr):

«Wie mag das wohl weitergehen?» Kinder lösen Probleme, von Jeannette Plattner.

Montag, 24. Dezember 1979, 17.00 Uhr:

«E nöie Stärn». Eine Geschichte von Trude Alberti.

Montag, 24. Dezember 1979, 17.10 Uhr:

«Weihnachtsbräuche auf den Philippinen» von Andres Streiff.

Dienstag, 25. Dezember 1979, 15.00–18.00 Uhr:

Sendung über das Thema Hoffnung; mit einer Geschichte von Peter Rosegger: «Der Starnhimmel».

##### *Schulfunk*

Montag, 12. November 1979, 9.05 Uhr (W. Dienstag, 20. November 1979, 9.05 Uhr):

«Meine Eltern lassen sich scheiden.» Ein Hörspiel von Heinz Münger, Psychologe, und Andres Streiff, Pfarrer.

Montag, 10. Dezember 1979, 9.05 Uhr (W. Dienstag, 18. Dezember 1979, 9.05 Uhr):

«Weihnachten, in jener Zeit – heute». Manuskript von Heinz Picard.

Dienstag, 11. Dezember 1979, 9.05 Uhr (W. Donnerstag, 20. Dezember 1979, 9.05 Uhr):

«Ou är ghört derzue.» Ein weihnächtliches Spiel für die Unterstufe (Charlotte Bangerter).

Dem Wunsch nach Altersangaben kann vom Radio her insofern nicht entsprochen werden, als die Altersgrenzen der einzelnen Sendungen sehr fließend sind.

#### **Experimentierkurse 1980**

für Lehrer der verschiedenen Volksschul-Oberstufen, organisiert durch die Apparatkommission des Schweizerischen Lehrervereins.

Die Kurse bieten den Teilnehmern Gelegenheit zu praktischer Arbeit im Experimentieren, wobei

neben den Lehrer-Demonstrationsversuchen auch Experimentiermöglichkeiten für Schülerübungen durchgespielt werden.

In einzelnen Kantonen werden diese Kurse an der Kurspflicht angerechnet; die Kursteilnehmer haben sich bei der zuständigen Stelle ihres Kantons nach der geltenden Regelung zu erkundigen.

Die Kursteilnehmer können einzelne Teilgebiete aus dem Kursangebot wählen und damit auch ihre individuelle Kursbelastung selber bestimmen.

#### **Kursangebot:**

##### **Kurs 1 KALORIK**

Ausgewählte Versuche zum Kapitel Kalorik – 1 Kurstag – Kursleiter: Albert Meissner, Luzern.

##### **Kurs 2 OPTIK**

Schülerübungen und ausgewählte Demonstrationsversuche zur geometrischen Optik und zur Farbenlehre. – 1 Kurstag – Kursleiter: Peter Mäder, Flawil.

##### **Kurs 3 ELEKTRIK**

Elektromagnetismus und Induktion – 1 Kurstag – Kursleiter: Lax Schatzmann, Regensdorf.

##### **Kurs 4 ELEKTRONIK**

Elektronik für Anfänger, Schülerübungen – 2 Kurstage – Kursleiter: Peter Mäder, Flawil.

##### **Kurs 5 CHEMIE**

Einführung in Demonstrations- und Schülerexperimente – 1 Kurstag – Kursleiter: Mathias Schlegel, St. Gallen.

#### **Kursdaten:**

Chemie 8. April 1980; alle anderen Kurse 14. April 1980.

#### **Kursort:**

Chemie: Sekundarschule Zil, St. Gallen; alle anderen Kurse: Räume der Metallarbeiterschule in Winterthur.

**Anmeldefrist:** 15. Februar 1980.

**Anmeldeformulare** sind anzufordern bei Peter Mäder, Landbergstrasse 82, 9230 Flawil.

#### **Kinder in der Stadt**

Eine neue Ausgabe der Zeitschrift PRO JUVENTUTE

«Wohnstrassen» – «Hinterhöfe» – «Kindergerechte Wohnungen» – Mehr Lebensqualität – Schlagwörter, die in den letzten Monaten immer mehr zu lesen und zu hören waren. Nur Schlagwörter? Nein, sie bedeuten mehr, sie weisen auf Symptome hin, die ernst genommen werden wollen, deren Ursachen zu ergründen sind.

Die neueste Ausgabe der Zeitschrift PRO JUVENTUTE (Nr. 8/9, 1979) versucht aufzuzeigen, wie eine kindergerechte Stadt erhalten oder neugeschaffen werden kann. Dabei soll nicht die Stadt im allgemeinen verurteilt werden – im Gegenteil: Sie kann mit ihrer Vielfalt und ihrer Lebendigkeit eine grosse Faszination ausüben – auch auf Kinder. Und – wie es Jeanne Hersch im Einführungsartikel zu diesem Heft sagt – «für ein Kind, das in der Stadt geboren und aufgewachsen ist, ist die Stadt eine natürliche Umwelt.»

Dass sie es in einer menschenwürdigen, kindergerechten Art und Weise bleibe, dafür gilt es sich einzusetzen. Viele Bestrebungen sind im Gange, vieles muss noch geschehen. KINDER IN DER STADT stellt konkrete Projekte vor: *Robinsonspielplatz, Gross-Siedlung, Spielbaracke, Pausenplatz, Ferienaktion* sind einige Stichworte aus dem Inhalt. Ein Beitrag von Ronald Nowotny ist dem komplexen Thema «Kinder und Erwachsene» gewidmet. Darin berichten Kinder und Erwachsene aus ihrem Alltag, es wird ein Blick auf die Deutschschweizer Literatur geworfen und «Mutmassungen aus der Geschichte der Kinder» versuchen, die Frage zu beantworten, ob es Erwachsene immer verstehen, auf die Bedürfnisse von Kindern einzugehen.

Das Heft kann zum Preise von Fr. 5.– bezogen werden beim Pro Juventute-Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 - 32 72 44. rō

## **Bücher**

#### **Schulrecht**

*Eckstein, Karl: Schulrecht – Elternrecht – Schülerrecht.* Verlag Klett & Balmer, Zug 1979. 132 S., broschiert, Fr. 12.50.

Wer von uns findet sich in all den vielen Gesetzesparagrafen, Verordnungen und Reglementen zurecht? Immer werden neue geschrieben, weil sie z. T. auch von Lehrern gewünscht und gefordert werden. Wer von uns hat aber nicht Mühe mit dem Juristendeutsch? «Rechtskunde für Lehrer» wird zurzeit ein beliebtes Kursthema. «Schulkunde» existiert in der Lehrergrundausbildung. Aber wozu das alles? Wo finde ich als Lehrer konkrete Hilfe, wenn ich mich in einem Rechtsfall entscheiden muss? Umfassende Schulrechtsbücher gibt es, auch die Gesetzessammlungen sind vorhanden. Aber für «juristische Laien» war kaum etwas Brauchbares da.

Nun hat Karl Eckstein – ein junger, sehr engagierter Jurist, der selbst Lehrer war – eine Schrift herausgegeben, die fordert und herausfordert, indem er vieles in Frage stellt, weil so viel «Alt-